

Mindestanforderungen und Leistungsbewertung im Fach Religion

Der Religionsunterricht erschließt Religion in fünf Kompetenzbereichen, anhand deren Entwicklung und Erlangung, entsprechend der jeweiligen Anforderungen der Jahrgangsstufe, die Bewertung durch die Lehrerinnen und Lehrer erfolgt:

Wahrnehmungskompetenz

- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen,
- religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen,
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Mythen, Glaubensüberzeugungen, Symbole u. a.) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen,
- Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen.

Deutungskompetenz

- Religiöse Sprachformen (z. B. Psalmen, Gebete, Gedichte) analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen,
- die Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente in unterschiedlichen Ausdrucksformen (Texte, Bilder, Musik etc.) erklären,
- Heilige Schriften der Religionen methodisch reflektiert deuten,
- Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen,
- theologische, philosophische und weitere Darstellungen methodisch erschließen,
- theologische, philosophische u. a. Argumentationen und Positionen analysieren.

Urteilskompetenz

- Theologische, philosophische u. a. Argumentationen und Positionen vergleichen und beurteilen,
- in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten,
- religiöse Überzeugungen, Lebensformen und Praktiken kritisch reflektieren,
- Zweifel und Kritik an sowie Stereotypen, Fehl- und Vorurteile über Religion(en) auf ihre Berechtigung hin prüfen,

- kriterienbewusst lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden,
- ethisches Verhalten in Konfliktsituationen reflektieren und beurteilen,
- zu eigenen Entscheidungen mithilfe ethischer Weisungen und Modelle finden.

Dialogkompetenz

- Religiöser und weltanschaulicher Vielfalt sensibel und dialogorientiert begegnen,
- Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren,
- ein und denselben Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven betrachten,
- die Perspektive eines anderen einnehmen und von dort aus den eigenen Standpunkt reflexiv betrachten,
- sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens / der eigenen Weltanschauung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen.

Darstellungs- und Gestaltungskompetenz

- Darstellende und argumentierende Sachtexte gestalten,
- religiöse Inhalte (mündlich) präsentieren,
- religiöse Haltungen, Empfindungen, Gedanken und Textinhalte kreativ ausdrücken bzw. darstellen (szenisch, bildnerisch, sprachlich, musisch),
- den Arbeitsprozess und das Produkt reflektieren.

Um die **Note „ausreichend“** zu erzielen, erfüllen die Schülerinnen und Schüler die Mindestanforderungen in den fünf Kompetenzbereichen im Allgemeinen, aber mit Mängeln. Um die **Note „gut“** zu erzielen, erfüllen die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen in vollem Maße. Hier, (S.18ff.) können die Anforderungen für die jeweiligen Jahrgänge eingesehen werden. Die Anforderungen in der Kursstufe sind für die einzelnen Semester von den Kurslehrern zusammengestellt und werden von diesen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt.

Zentrale Kriterien der Leistungsbewertung sind:

- ob und wieweit die Schülerinnen und Schüler die Anforderungen in Phasen der Leistungsüberprüfung erfüllen,
- ob und wieweit die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess in Aneignungsphasen fördern,
- ob und wieweit die Schülerinnen und Schüler selbstständig Lern- und Lösungswege finden,
- ob und wieweit die Schülerinnen und Schüler den Unterricht beobachtbar vor- und nachbereiten.

Der Unterricht im Fach Religion bietet vielfältige Möglichkeiten der Leistungsbewertung. Lernprozesse werden bei der Bewertung unterschieden von Lernergebnissen. Bereiche der Leistungsbewertung sind **beobachtete Mitarbeit und Arbeitsverhalten**:

- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln,
- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand,
- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit,
- Artikulation eigener Wahrnehmungen, Perspektiven und Überzeugungen,
- Verständnis und Rekonstruktion anderer Perspektiven und Überzeugungen,
- Bestimmung von Differenzen und Übereinstimmungen zwischen eigener Position und anderen Positionen,
- argumentative Berücksichtigung der Gesprächsbeiträge Anderer,
- Formulierung des Gesprächsverlaufs als Ganzes und dessen Auswertung für den weiteren Unterricht,
- Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit,
- Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit,
- Kommunikation und Kooperation,
- Fähigkeit, verschiedene Ideen begrifflich, methodisch und strukturiert zu integrieren,
- Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben,
- Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel.